

Nr. XIX. GP.-NR
114 /J
1994 -12- 01

A N F R A G E

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend "Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung"

Im Gesundheitswesen etablieren sich immer mehr sogenannte Selbsthilfe-Gruppen bzw. angeblich unabhängige Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise, die aus leitenden Mitarbeitern der Pharma-Industrie, Universitätsangehörigen, führenden Richtern bzw. Rechtsgelehrten bestehen und die durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Nimbus der Unabhängigkeit auf sich aufmerksam machen.

Besonders aktiv ist in diesem Zusammenhang der "*Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung*", der sich immer wieder als Proponent von Massenimpfungen betätigt, dies teilweise sogar entgegen ausdrücklichen Empfehlungen des Obersten Sanitätsrats, obwohl auch dieser sehr stark pharmalastig ist. So wird etwa vom Obersten Sanitätsrat die FSME-Impfung ausdrücklich nicht als allgemeine Impfung, sondern als spezielle Indikationsimpfung empfohlen.

Dennoch wirbt der "*Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung*" de facto für ein rezeptpflichtiges Arzneimittel der Firma Immuno, nämlich für die FSME-Impfung, und zwar flächendeckend und undifferenziert. Gleichzeitig wird Polemik gegen Grün-Abgeordnete und ImpfkritikerInnen via Medien transportiert. Besonders bedenklich dabei ist, daß kritische JournalistInnen, die etwa aufgrund ihrer Äußerungen zur FSME-Impfung von Immuno geklagt werden, letztlich vor Richtern wie Herrn Dr. Fischer oder Herrn Dr. Kossak, also selbst wieder Mitgliedern des Immuno-gesponserten Arbeitskreises, zur Verantwortung gezogen werden.

Ebenso bedenklich ist, wenn Universtitätsangehörige wie Herr Prof. Dr. Christian Bertel in juristischen Fachzeitschriften die völlig unhaltbaren, für die Pharma-Richter aber sicher maßgeblichen Äußerungen von sich geben, wonach Mütter (sic!), die ihren Kindern nicht sämtliche empfohlenen Impfungen verabreichen lassen, rechtswidrig handelten. In der Öffentlichkeit entsteht so zu Unrecht der Eindruck eines objektiven Gesundheitsgremiums, das losgelöst von kommerziellen Interessen der Pharma-Industrie dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung verpflichtet ist. In Wahrheit handelt es sich um ein ausgeklügeltes Netzwerk von Pharmedlobbyisten. Der Arbeitskreis ist finanziell von Immuno ausgestattet; Vortragstätigkeiten, Veranstaltungen und Reisen werden durch diesen Arbeitskreis finanziert.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie beurteilen Sie die Unabhängigkeit des "*Arbeitskreises Gesundheit durch Forschung*"?
2. Halten Sie es für angebracht, daß ein derartiges Gremium, das von der Firma Immuno finanziell ausgestattet wurde, mit dem Deckmantel der Objektivität Gesundheitsempfehlungen an die Bevölkerung geben kann?
3. Sehen Sie in der Tätigkeit des Vereins einen Verstoß gegen das Werbeverbot für rezeptpflichtige Arzneimittel?
4. Durch oberstgerichtliches Judikat ist festgestellt, daß öffentlich Bedienstete keinerlei Nebenbeschäftigungen bzw. Nebentätigkeiten ausüben dürfen, die allenfalls geeignet erscheinen (die bloße Eignung genügt!!!), ihre Unabhängigkeit in Frage zu stellen. Das betreffende Urteil ist im Zusammenhang mit ärztlicher Tätigkeit, also im konkreten Fachbereich ergangen.
(OGH 19.4.1989, 9 Ob A 311/88)
Wie sehen Sie im Lichte dieses Urteils die Mitwirkung von Öffentlich Bediensteten (Universitätsprofessoren, Richtern, öffentlich angestellten Ärzten) im pharmagesponserten "*Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung*"?
5. Haben Sie je die Aussagen des "*Arbeitskreises Gesundheit durch Forschung*" auf ihre inhaltliche Richtigkeit überprüft? Wenn nein, wie rechtfertigen Sie dies im Hinblick auf die Mitwirkung von Ihrem Ressortbereich zugehörigen öffentlich Bediensteten?
6. Das Pharmaunternehmen Immuno ist dafür bekannt, daß es JournalistInnen, PolitikerInnen und KritikerInnen häufig und teilweise mit hohen Streitwerten privatrechtlich belangt. Wie beurteilen Sie die Objektivität derartiger Verfahren, wenn mittlerweile ein dichtes Netzwerk von führenden Richtern, jenen MedizinerInnen, die die in Frage stehenden Gesundheitsdaten zu verwalten haben und Angehörigen der Firma Immuno entstanden ist?
7. Sehen Sie die Notwendigkeit für eine Unvereinbarkeitsregelung zum Schutze der PatientInnen und wissenschaftlicher KritikerInnen? Wenn nein, warum nicht?

Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung



Univ.-Prof. Dr. Peter Brücke
Vorsitzender



Dr. Alfred Fischer
Vorsitzender-Stv.



Dr. Wolfgang Kossak
Vorsitzender-Stv.



Univ.-Prof. Dr. Michael Kunze
Vorsitzender-Stv.



Hofrat Dr. Gernot Süss
Vorsitzender-Stv.

Schriftführer: Dr. Thomas Sternbach

Schriftführer-Stv.: Dr. Ernst Karrer

Schatzmeister: Univ.-Doz. Dr. Hans-Peter Schwarz

Schatzmeister-Stv.: Univ.-Prof. Dr. Udo Losert

Geschäftsführender Sekretär und Organisationsreferent: Otto Kriegisch

Beiräte:

Vorsitzende der Beiräte und deren Koordination: Univ.-Prof. Dr. Martha Eibl

Experimentelle Toxikologie und Versuchstierkunde: Dr. Wolf Wendtlandt

Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Eugen Ruffingshofer

Strafrecht: Univ.-Prof. Dr. Christian Bertel

Biologische Fragen: Univ.-Prof. Dr. Hans Adam

Öffentliches Gesundheitswesen: Hofrat Dr. Gerhard Olexinski

Hofrat Dr. Ulf Postuvanschitz

Hofrat Dr. Gernot Rauter

Rechnungsprüfer: BM a. D. Dr. Herbert Salcher

Mag. Rudolf Brunnhofer

Seite 10 KRONE 23.9.94

Vorwurf der Ärzte an die Grün-Politiker

Impf-Angst geschürt: 83.000 Opfer möglich

Schwere Vorwürfe erheben Ärzte gegen die Grünpolitiker: Ihre Angriffe gegen die Zeckenimpfung ängstigten 83.000 Oberösterreicher so sehr, daß sie deswegen darauf verzichteten – dabei gab es heuer so viele Opfer wie noch nie. Weiteren 16.000 Landsleuten rieten aber Mediziner vom FSME-Schutz ab ...

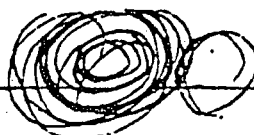
Eine Umfrage des Linzer Vereins „Gesundheit und Forschung“ ergab, daß 72 Prozent der Oberösterreicher die Zeckenimpfung für sehr notwendig halten und nur jeder zehnte Vorbehalte hat. Dennoch sind ein Drittel der Landsleute nicht geschützt: Jeder dritte davon lehnt Impfungen grundsätzlich ab, 83.000 (23 Prozent) hingegen bekamen erst durch die Politdiskussionen über schwere Nebenwirkungen Angst davor.

Vereinspräsident Professor Peter Brücke aus Linz und Sozialmediziner Dr. Michael Kunze befürchten daher: „Es könnte zu Epidemien kommen. Denn heuer gab es bundesweit mit 140 Erkrankungen so viele Fälle wie noch nie (1993: 103) und sogar ein Todesopfer.“ Zu Ärzten, die immerhin 16.000 Impfwilligen abrieten: „Das ist fahrlässig!“

Aufregung um Impfpolitik

LINZ. Eine Breitseite gegen die Gesundheitspolitik der Grünen feuerte gestern der Arbeitskreis „Gesundheit durch Forschung“ ab, in dem Pharma- und andere Medizinindustrien vertreten sind. Mit Hilfe einer Spectra-Umfrage vertritt der Arbeitskreis die Ansicht, daß das „Zündeln“ von Madeleine Petrovic gegen die Zeckenimpfungen „schwere Nebenwirkungen“ für die Volksgesundheit hervorgerufen habe. 140 Menschen sind heuer durch Zeckenbisse krank geworden. Laut Spectra-Analyse habe sich rund eine halbe Million Österreicher nicht FSME-impfen lassen, weil sie „durch die politische Diskussion verunsichert waren“.

ÖB N 23.9.94, S. 73



S. 10

KURIER
Freitag, 23. September 1994

Grippeimpfung wird skeptisch beurteilt

„Spectra“-Umfrage zeigt Angst vor Kinderlähmung

Eine bedenkliche Entwicklung in der Einstellung zu den verschiedenen Impfungen orten die Mediziner des österreichischen Arbeitskreises „Gesundheit durch Forschung“:

Während 84 Prozent der Bevölkerung die Immunisierung gegen Kinderlähmung für „sehr notwendig“ finden, glauben dies bei der Grippeimpfung nur 33 Prozent. Dies war ein Ergebnis einer Umfrage des Linzer Institutes „Spectra“ zu „Gesundheitsvorsorgemaßnahmen“ im August unter 1000 Personen ab 15 Jahren.

„Die Nicht-Akzeptanz der Grippeimpfung ist für mich ein absolut alarmierendes Ergebnis“, meinte dazu der Wiener Sozialmediziner Michael Kunze am Donnerstag in Linz. Speziell in den kommenden Monaten wird es wieder einige Fälle von „echter“ Virusgrippe geben,

die nicht mit einem „grip-palen Infekt“, der sich durch Schnupfen oder leichtes Fieber äußert, verwechselt werden darf. „Die echte Grippe kann lebensbedrohlich sein. Todesfälle innerhalb weniger Stunden sind keine Seltenheit“, warnen Mediziner. Dennoch hat die Bevölkerung (offenbar durch seit Generationen überlieferte Erfahrungen) die größere Angst vor der Kinderlähmung.

Als ebenfalls „sehr notwendig“ wird von der Bevölkerung die Diphtherie-Tetanus-Impfung (89 Prozent) und die Immunisierung gegen die durch Zecken übertragenen Gehirnhautentzündung (FSME, 72 Prozent) beurteilt. Dennoch sind in Österreich mehr als zwei Millionen Menschen nicht gegen FSME geimpft. Bisher sind heuer rund 140 Personen erkrankt, ein Patient starb bereits.

Gerhard Lukasch



Am 11. November hat die Sendung „LIFE – Gesundes Leben“ im ORF Premiere. Es ist die erste Eigenproduktion unter Neo-Generalintendant Gerhard Zeiler. Gleich sie zeigt aber anstatt der angekündigten Reformen ein Musterbeispiel an Freunderlwirtschaft: Präsentiert wird die Sendung vom Zeiler-Arzt und Vranitzky-Spezi Dr. Siegfried Meryn. Dessen Geschäftsfreund darf gratis eine Zeitung gleichen Namens herausbringen und wurde jetzt dabei ertappt, wie er das „objektive Magazin“ an die Pharma-Industrie verkaufen wollte.

einem Konzept für eine neue Gesundheitssendung bei ORF-Informationintendant Johannes Kunz und bei Chef der Abteilung Wissenschaft, Alfred Payrleitner, vor. Endlich sollte Gesundheitsvorsorge in das Zentrum des allgemeinen Bewusstseins gerückt werden, schlug Meryn vor. Die Herren waren begeistert, Alt-General Bach hatte nichts einzuwenden, also war die Sache geritzt. Zehn Sendetermine wurden fixiert. Jeweils am zweiten Freitag eines Monats 50 Minuten im Hauptabendprogramm. Und da falsche Evidenzscheideinheit Meryns Sache nicht nahm er den Vorschlag, die Sendung gleich selbst zu moderieren, an.

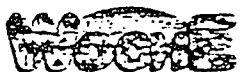
er stellt sein Licht nicht unter den Scheffel: „Ich war mit 31 Jahren der jüngste Universitätsdozent Österreichs“, sagt Dr. Meryn, 40, der ärztliche Leiter einer Wiener Privatklinik. Auf die Frage, ob er der Leibarzt des neuen ORF-Generals Gerhard Zeiler sei, meint er: „Gerhard Zeiler kam kürzlich in einer Akutsituation zu mir. Ich bin

in der glücklichen Lage, der Arzt von sehr vielen Prominenten zu sein.“ Wenn Meryn einen Gefallen tun kann, läßt er sich nicht lumpen: Bei der jüngsten Nationalratswahl engagierte er sich als Präsident des Personenausschusses für Kanzler Franz Vranitzky.

Nun tat sich einiges im Hintergrund: von dem der ORF bis heute keine Ahnung hat: Dr. Siegfried Meryn begann, gemeinsam mit dem Wiener Werbeprof Robert Riedl, 39, ein Imperium aufzubauen. Von Dezember 1993 bis Juli 1994 gründe

Liebe Leser!
Wegen des Feiertags am kommenden Mittwoch erscheint unsere nächste Ausgabe bereits am **DIENSTAG**, dem 25. Oktober!

Und wenn Meryn eine Idee hat, weiß er, wohin er sich wenden muß: Vor 15 Monaten sprach er mit



mindestens neun Gesellschaften mit einer Stammeinlage von jeweils 20.000 bis zu einer Million Schilling. Als Geschäftsführer fungiert meist Robert Riedl. Meryn selbst ist nur in der Mutter-Gesellschaft, der „Gesunder Mensch Beteiligungs GmbH“, als Partner eingetragen.

Robert Riedl, der nebenbei noch an einer Menge anderer Firmen beteiligt



Beste Kontakte zur ORF-Führung
(l.: Zeiler, r.: Bacher)

ist, führt im „Hauptberuf“ die große Pharma-Werbeagentur „Welldone“. Gut vorbereitet, erstellte er ein Werbeskonzept für Meryns Sendung, schnürte sein Ränzchen und marschierte im Frühjahr damit auf den Küniglberg. Seine Ansprechpartner waren wieder Kunz und Payrleitner. Und wieder waren sie angetan. „Wir haben vereinbart“, sagt Payrleitner, „daß Riedl ein Viertel der Produktionskosten von zwei Millionen Schilling pro Sendung durch Werbung aufbringen soll.“

Wie aber wirbt man in einer Ge-

Gesetzwidrige Werbung

sundheitssendung, die ja den Anspruch hat, objektive Information zu vermitteln? Werbung für rezeptpflichtige Medikamente verbietet das Arzneimittel-Gesetz. Es wäre theoretisch möglich, auf Schleichwegen für Anliegen der Pharma-Industrie oder von Versicherungen zu werben. Aber versteckte Werbung in Informationssendungen verbietet wieder das Rundfunk-Gesetz. Was also tat Riedl?

Zweierlei. Zunächst beschloß er, eine Zeitschrift herauszubringen, die denselben Namen trägt wie die Fernsehsendung, „LIFE - Gesundes Leben“. Sie soll jeweils am Tag vor der Sendung in großer Auflage auf den Markt kommen. Die Gratisrechte auf den

Namen waren ihm von den ORF-Leuten zugesagt worden.

Als zweites gründete Riedl wieder einmal eine GmbH. Er gab ihr einen Namen, der nicht nur hoch seriös klingt, sondern auch sehr an die zu vermarktende Sendung erinnert: „Gesundes Leben - Institut für Vorsorge-medicin“. Unter diesem Briefkopf verschickte er ein Werbekonzept an seine Kunden. Riedl weist darauf hin, daß die Zeitung thematisch genau auf die Meryn-Sendung abgestimmt ist und nennt seine Inseraten-Preise.

Spannend wird es auf der nächsten Seite: Erstmals bestehe die Möglichkeit, heißt es da, auch im Fernsehen themenbezogen zu werben. Wenn etwa ein käufliches Produkt in die Handlung der Sendung einbezogen würde, so koste das 12.000 Schilling pro Sekunde. Wenn das Produkt namentlich genannt würde, komme das auf 30.000 Schilling. Sogar die Themen des Magazins seien bestellbar. In diesem Fall wollte Riedl die Preise allerdings nur auf Anfrage nennen. Und zuletzt bietet er Sendung und Zeitschrift gleich im Doppelpack an: Wer hier wie dort Werbung schaltet, bekommt 10 Prozent Rabatt.

Wir fragten Alfred Payrleitner, ob es neue Strategie des ORF sei, Sendehalte an die Industrie zu verkaufen. Payrleitner tobte: „Das ist unerträglich, was Riedl hier gemacht hat. Es erweckt wirklich den Eindruck, als sei unsere ganze Sendung käuflich. Das wäre ja Harakiri mit Anlauf.“

Payrleitner eilte noch in dessen

letzten Amtstagen zu Altgeneral Gerd Bacher um Hilfe. Dieser gewährte ihm Geld aus dem ORF-Nottopf. Nun soll die ganze Staffel von „LIFE“ ohne Sponsorgelder finanziert werden.

Und Riedls gleichnamige Zeitschrift, darf sie weiter gratis vom Image-Aufbau durch den ORF profitieren?

Robert Riedl bedauert zwar „die Mißverständnisse“, versteht aber nicht,



Dr. Siegfried Meryn (o. l.) und Robert Riedl (r.) gründeten ein Netzwerk zur Vermarktung der Gesundheit. Unten: Meryn als Fernsehdoktor



warum er nun plötzlich für die Namensrechte zahlen sollte.

Dr. Siegfried Meryn, der mit Riedl ein Netzwerk zur Vermarktung der Gesundheit aufgezogen hat, behauptet, er habe von den Plänen seine Partners nichts gewußt. „Meine Funktion beschränkt sich ausschließlich auf die wissenschaftliche Betreuung der Sendung.“ Meryn bleibt Moderato. Dagegen, sagt Payrleitner, sei weiter hin nichts einzuwenden.

Bert Ehgartner



DER GRÜNE KLUB

IM PARLAMENT

Wien, 94 11 03

Madeleine Petrovic

Betr.: Arbeitskreis Gesundheit durch Forschung
"Amtermulitis"; Unvereinbarkeiten?

Das Organigramm des Arbeitskreises Gesundheit durch Forschung ist symptomatisch für die mangelnde Trennung von Gesundheitspolitik und Parmainteressen in Österreich.

Dem Verein gehören namhafte ExponentInnen der Firma Immuno an; der Arbeitskreis wurde auch finanziell von der Firma Immuno ausgestattet bzw unterstützt.

(Immuno-Connection: Dr. M. Eibl, Dr. E. Ruffingshofer, Immuno BR Otto Kregisch; and Personen waren bei Immuno-finanzierten Projekten involviert).

Dr. Süß ist der oö. Sanitätsdirektor, der eigentlich die Interessen der Allgemeinheit wahren bzw das Gesundheitswesen überwachen soll....

Dr. Fischer und Dr. Kossak sind die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichtes Linz (Strafrecht und Zivilrecht), die als Richter in den Berufungssenaten entscheiden (zB über ärztliche Kunstfehler, Pharmaangelegenheiten bzw Schadenersatzfragen)...

Brücke, Kunze, Losert und Wendtlandt sind bekannte Mediziner bzw Tier-Experimentatoren, die Kritik an Arbeit bzw Forschungsmethoden oftmals brüsk zurückwiesen.

Dr. Christian Bertel ist Strafrechtler, dessen (fachlich unhaltbare) Meinung, daß Mütter (offenbar nicht Väter!), die ihre Kinder nicht gegen alles, was vom Ob.San.Rat (wieder Martha Eibl & Co.) impfen lassen, rechtswidrig handeln.....

Insgesamt eine völlig objektive Partie, die sich ausschließlich den Interessen der ALLGEMEINHEIT verpflichtet fühlt.....

Interessant wäre eine Analyse der Reise- und Förderungstätigkeit der ehrenwerten Vereinsmitglieder und des Vereins meint

Madeleine Petrovic